



Gärtner Hans-Christian Eckhardt empfiehlt, Stauden mutig zurückzuschneiden.

Foto: Andreas Fischer

# Jetzt braucht der Garten Dünger

Regen und Wärme lassen Pflanzen stark wachsen. Gärtner Hans-Christian Eckhardt rät zu viel Pflege und behertem Rückschnitt.

Von Tanja Heil

Erst viel Regen, dann wieder Wärme und Sonnenschein: Die Pflanzen wachsen dieses Jahr enorm. Der Garten scheint in Pracht und Fülle zu explodieren. Doch dadurch hat der Gärtner auch einiges zu tun. Nach der langen Winterkälte blühen diesmal viele Pflanzen gleichzeitig, die sonst hintereinander kommen.

„Die Pflanzen brauchen jetzt Dünger zum Blühen“, betont Gärtner Hans-Christian Eckhardt. Er empfiehlt breit wirkenden Naturdünger. Der Vorteil von organischem Dünger sei, dass sich dieser langsamer abbaue als Kunstdünger wie Blaukorn. Dadurch sei die Gefahr einer Überdüngung deutlich geringer. „Die organisch verfügbaren Nährstoffe muss die Pflanze erst noch umwandeln“, erklärt der Experte. Dünge-Schäden wie braune Blätter oder zu schnelles

Wachstum seien dadurch unwahrscheinlich. Sehr wirksam sei Kompost – entweder aus eigener Produktion oder von den städtischen Wertstoffhöfen.

## Thema des Tages

Auch der Rasen bräuchte im Juli seine zweite Düngung, am besten mit viel Stickstoff. „Je kräftiger der Rasen ist, desto besser kann er sich gegen Unkraut wehren“, sagt Eckhardt.

Bei Stauden und Rosen sei es wichtig, die verblühten Blüten abzuschneiden. So stecken die Pflanzen keine unnötige Kraft in die Entwicklung der Frucht. Die Blätter hingegen sollte der Gärtner nicht zu stark zurückschneiden: „Sie müssen der Pflanze ja Nährstoffe für den Winter zuführen.“

Bei Edelrosen sei der Rückschnitt nach der Blüte beson-

ders wichtig, betont der Gärtner: „Dann kommen im August, September neue Blüten.“ Gerade bei langen, neuen Trieben sei ein kräftiger Rückschnitt angebracht, um eine geschlossene Form zu erhalten. „Rosen werden oft zu zaghaft geschnitten.“ Wer an den Blättern allerdings schwarze kleine Punkte entdecke, komme nicht um ein Fungizid herum. Der gefürchtete Rosenrost sei mit natürlichen Mitteln kaum zu behandeln.

### Hecken und Sträucher dürfen nur vorsichtig gestutzt werden

Gefährlich seien auch behaarte schwarze Knospen am Rhododendron: „Sie sind durch einen Pilz geschädigt, den Zikaden übertragen.“ Jede befallene Knospe sollten Gartenbesitzer möglichst schnell entfernen. Die Zikaden selbst lassen sich nur absammeln oder ganz früh morgens mit Insektizid besprühen. „Das kann eigentlich nur ein Fachmann“, sagt Eckhardt.

Wichtig zur Abwehr von Schädlingen und Krankheiten sei auch, dass sich die Pflanze

### GÄRTNER MINDERT DIE STEUER

**STEUER** Wer sich bei der Gartenarbeit Hilfe von einem Gärtner holt, kann diese Ausgaben von der Steuer absetzen. So gelten Baumpflege, Pflanzenschnitt, Rasen mähen und Schädlingsbekämpfung als haushaltsnahe Dienstleistung. Die Neuanlage einer Mauer oder eines Teichs, das Pflanzen von Bäumen und Hecken oder der Aufbau einer

Terrasse sind als haushaltsnahe Handwerkerleistung steuerbegünstigt. Pro Jahr können maximal 1200 Euro Handwerkerleistungen und 4000 Euro haushaltsnahe Dienstleistungen von der Steuer abgesetzt werden. Nicht abzugsfähig sind Materialkosten wie Pflanzen, Laubentsorgung und Verwaltungsgebühren.

wohlfühlt. Deshalb sollte bei Neupflanzungen im schweren Wuppertaler Lehmboden ein großes Loch gegraben werden. Darin sollte Kompost mit Sand oder Lava und Originalerde gemischt werden, um den zarten Wurzeln das Wachstum zu erleichtern.

Die Hecken, die nach dem Regen üppig wuchern, dürfen vorsichtig zurückgeschnitten werden, wenn sich kein Vogelnest darin befindet. Grundsätzlich sind zwar ab 1. März alle Baumschnittarbeiten verboten. Doch Form- und Pflegeschnitte sind weiterhin er-

laubt. Auch wenn etwa nach einem Sturm ein Ast zur Gefahr wird oder ein Baum von Pilz befallen ist, darf die Untere Naturschutzbehörde eine Sondergenehmigung erteilen. „Insgesamt gilt für sämtliche Tätigkeiten im Garten, dass man sich mit besonderem Respekt gegenüber Vögeln und Kleintieren verhält“, betont Dirk Männl von der Gartenbau-firma Leonhards. Wenn ein Gartenbesitzer entdeckt, dass es in seiner Hecke zwitschert, sollte er den Schnitt verschieben, bis die jungen Vögel ausgeflogen sind.